

Moin, Lüüd!

Uns' Schooltied is jo all'n beeten wat her; dormols müdden wi jümmers to Wiehnachen so scheune Gedichtens leern. Na, kriegt ji't tosoemen, dat Gedicht vun Knecht Ruprecht? "Von drauß, vom Walde komm ich her ...". Mach eenen em hüüt gonnich mehr wünschen; wenn de hüütodog dörch'n Wald geiht, könnt sick all de "goldenen Lichtlein" op de Dannenspitzen meist nich mehr holen; keen Wunner, wie schall dat ook noch goon op de kohlen Klappergerippen vun Bööm, de vun uns Wald noch no sünd! "Und droben aus dem Himmelstor sah mit großen Augen das Christkind hervor..."; dor schallst wohl groote Oogen moken! Mook se man glieks weer to, dat Du dat (Umwelt-)Elend nich mit ansehen mutst!

"Alt und jung sollen nun von der Jagd des Lebens einmal ruhn". Jo, dat weer nich verkeehrt, sick mol weer'n beeten besinnen. Trüüchbesinnen op de Natur! Wer weet, wie lang wie noch so Wiehnachen fiern könnt; jedenfalls: "ich soll nur noch in diese Stadt, wo's eitel gute Kinder hat." Junge, wenn dat man nich ook noch de anner Sorte geben wör!

"Apfel, Nuß und Mandelkern essen fromme Kinder gern." Hüüt kanns ook licht mol fromm warn, wenn Du Nööt un Manneln frittst, is jo genooch Cäsium binnen!

"Die Rute, die ist hier; doch für die Kinder nur, die schlechten, die trifft sie auf den Teil, den rechten."

Och, olln Ruprecht, aff un to wör' ick mi wünschen, Du wörst mol mank all de Umweltverdreckers fwüschchen Rhein un Elbe, twüschen Tschernobyl un Mururoa önnlich twüschendöschchen! Marks Müüs? Tschüs! Juun Max Müüs!



Liebe Alvesloher !

Hier ist für dieses Jahr die letzte Ausgabe der GRÜNEN BLÄTTER, der Zeitung der GRÜNEN in Alveslohe.

### Wintermärchen

schneeflocken fallen vom Himmel  
bedecken wälder und wiesen  
mit ihrem wunderschönen weiß

schneeflocken fliegen in der luft  
legen sich auf bäche und seen  
mit ihrer sanften zartheit

schneeflocken liegen auf der erde  
umhüllen alles auf eine bizarre art  
mit einer glatten weichen decke

erzählte ein alter mann  
den kindern

Stephan Schwarzenberger

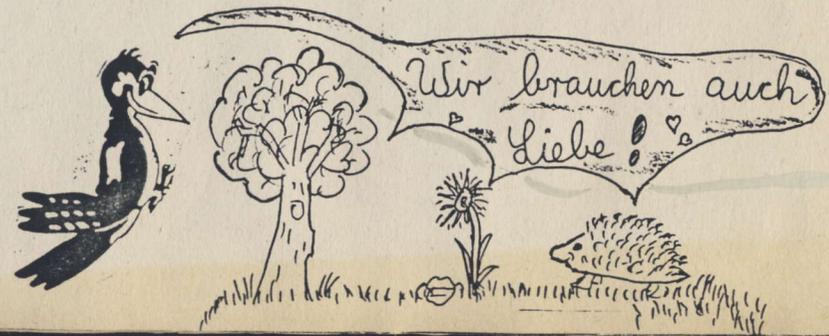


DIE GRÜNEN sind gespannt auf Ihre Meinung !  
Schreiben Sie uns doch mal !  
Oder besuchen Sie uns: wir treffen uns jeden  
1. und 3. Donnerstag im Monat im Alvesloher  
Dorfgemeinschaftshaus. 20.00 Uhr



DIE GRÜNEN BLÄTTER, Zeitung der  
GRÜNEN in Alveslohe - V.i.S.d.P.:  
G.Wichmann, Buchenstr.1, Alveslohe  
Tel. 2743

Liebe Alvesloher!  
Wir wünschen Euch allen ein ungetrübtes Weihnachtsfest.  
Und nicht vergessen: Weihnachten ist das Fest der Liebe.



\* Asylbewerber

In der Novembersitzung wurde über den Antrag DER GRÜNEN gesprochen, 2 - 3 Familien von politischen Flüchtlingen in Alveslohe aufzunehmen. Da der Kreis unter dem Druck steht, eine große Zahl unterzubringen, und da wir große Sammellager von über 50 Bewohnern als unmenschlich ablehnen, gerade wenn noch unterschiedliche Nationalitäten zusammenkommen, wollten wir unseren Beitrag leisten, das Grundgesetz ("Politische Verfolgte genießen Asylrecht", GG §16(2)) zu erfüllen. Da die Unterbringung von politisch Verfolgten vom Land finanziert wird, wären der Gemeinde keine Kosten entstanden. Die Mehrheit aus CDU/SPD/BV jedoch stimmte gegen diesen Antrag.

\* Hundesteuer wird erhöht

In der Dezembersitzung wurde mit der Mehrheit von CDU/SPD die Hundesteuer um 43% auf 100 DM erhöht. Wir meinen nicht, daß durch die Erhöhung der Steuer das Problem "Hundedreck auf dem Fußwegen" gelöst wird. Finanziell schwache Bürger können einen Antrag auf Ermäßigung oder Erlass der Hundesteuer stellen. Wir sind gern bereit, dabei zu helfen.

\* Baumschutzverordnung für Alveslohe

Obwohl der Umweltausschuß einstimmig eine Baumschutzverordnung verabschiedet hatte, wußten es die Herren Gemeindevertreter der CDU besser - so etwas brauchen wir nicht - wir haben ja mündige Bürger. (Die tagtäglichen Katastrophen beweisen es ja - oder?) Doch Bürgerverein, SPD und GRÜNE waren diesmal in der Mehrheit, da ein CDU-Vertreter fehlte. Doch auch sonst hätte sich die Herrenriege der CDU nicht durchsetzen können: Frau Krause (CDU) enthielt sich der Stimme und Frau Bohnert (CDU) - alle Achtung - stimmte für die Verordnung. (Vielleicht sollte die CDU einmal eine Frauenliste aufstellen?). Haarsträubend ist, daß der Naturschutzbeauftragte Herr Möller (CDU) gegen die Baumschutzverordnung stimmte. Hier paßt das Sprichwort vom Bock und dem Gärtner. Wie lange glaubt die CDU sich so etwas noch leisten zu können?



"Friede auf Erden"

Vor uns liegt das Weihnachtsfest mit seinen Friedensklängen. Aber "Frieden" führen auch die im Munde, die in Wahrheit Rüstung und Profit meinen und darum Kriegswaffen in alle Welt liefern möchten, nach Saudi-Arabien, nach Chile und sogar nach Südafrika. Den Stern von Bethlehem beziehen sie ein in den Krieg der Sterne. Unser Land machen sie zum gefährlichsten Pulverfaß der Welt, gespickt mit Atomraketen und Marschflugkörpern, vorprogrammiert für den "Ernstfall" zum Schlachtfeld, zur atomaren Wüste.

Weihnachten meint: Gott neigt sich zu den Menschen auf dieser Erde. CDU und FDP aber liefern uns und die ganze Menschheit aus an die unkontrollierte Entscheidungsgewalt eines fanatischen, unberechenbaren alten Mannes in Washington.

Wer von uns kann das eigentlich wollen?

Derartige Politik der Stärke führte unser Volk stets in die Katastrophe, machte unser Land stets kleiner, als es vorher war. Sollten wir nicht genug gelernt haben, um damit endlich Schluß zu machen? Sollte Weihnachten uns nicht dazu helfen, das uns eingeredete Feindbild zu zerstören, statt Völker zu bedrohen, die gar nichts von uns wollen, als nur in Ruhe gelassen zu werden?

Die Engel von Bethlehem verkündeten zwar den Frieden. Der aber wird uns nicht in den Schoß fallen. Wir sollten die Botschaft nicht in Kirche und Weihnachtsstube einsperren, sondern umsetzen, aber mit den Mitteln des Friedens und nicht der Drohung. Wir können zum Beispiel bei der Wahl im Januar die Friedensbotschaft umsetzen, indem wir durch unsere Stimmabgabe den Parteien des Unfriedens das Handwerk legen.

Das ist unser Weihnachtswunsch für alle Mitbürger.



## Zur § 218-Diskussion

UNSER NEIN ZUM § 218 IST NICHT EIN JA ZUR ABTREIBUNG !!!

Das Gruselmärchen von den Frauen, die bis einen Tag vor der Geburt abtreiben und den GRÜNEN, die dies angeblich befürworten, ist nichts als übelste Hetze und Wahlpropaganda!

Dazu ein Auszug aus unserem Bundesprogramm:

„Wer eine Schwangerschaft abbricht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“ (§218, Abs. 1, Strafgesetzbuch)

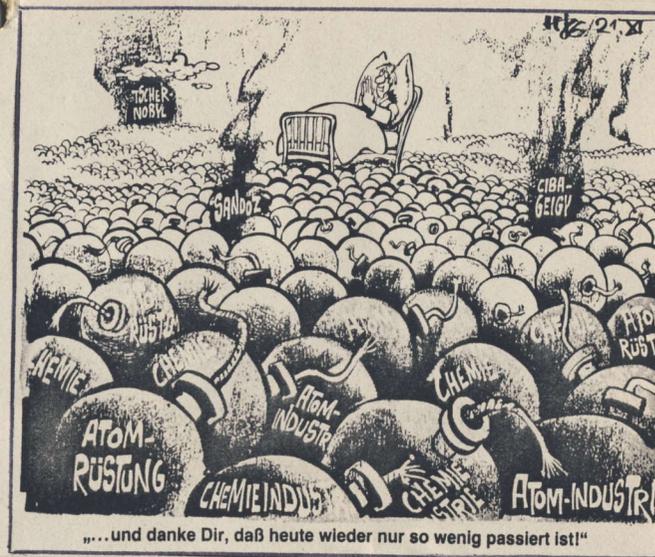
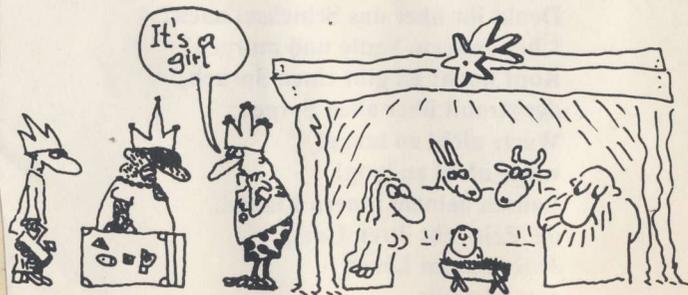
Seit 1871 gibt es den §218, seitdem kämpfen Frauen für seine Abschaffung. Anfang der 70er Jahre gab es eine breite Bewegung für die ersatzlose Streichung dieses Paragraphen – allerdings ohne Erfolg. 1975 wurde die von der sozialliberalen Koalition verabschiedete Fristenregelung für verfassungswidrig erklärt, und 1976 trat das Indikationsmodell in Kraft. Danach ist Abtreibung immer noch strafbar, es sei denn, es liegt eine von vier Indikationen vor. Mit diesem Modell ist Frauen ein entwürdigender mühevoller Weg vorgeschrieben, wenn sie eine Schwangerschaft abbrechen lassen wollen. Nicht wir Frauen, sondern andere entscheiden für uns: Ärzte, Berater oder Richter. Frauen werden nach wie vor entmündigt in der Frage, ob sie für oder gegen

Mutterschaft sind. Männer wurden noch nie unter einen derartigen Druck gesetzt, obwohl sie für das Entstehen einer Schwangerschaft genauso verantwortlich sind. Ein Schwangerschaftsabbruch ist für eine Frau immer ein schwerwiegender psychischer und physischer Eingriff.

Wir können nicht umhin, uns der Tatsache zu stellen, daß mit jeder Abtreibung werdendes Leben beendet wird. Aber dieses Leben bedarf zu seiner Entstehung eines anderen Lebens, nämlich des Lebens der Frau. Es bedarf einer lebendigen und lebenswerten Umwelt. Hinter jeder Abtreibung steht der Konflikt zwischen dem Leben der Frau und dem in ihr wachsenden Leben. Dieser Konflikt darf nicht unter dem Druck des Strafrechts gelöst werden.

Deshalb fordern wir die ersatzlose Streichung des §218. Wir erkennen an, daß ungeborenes Leben schützenswert ist. Aber dieser Schutz wird nicht durch das Strafrecht, sondern nur durch Mitverantwortung der Männer, Aufklärung über Verhütung, eine kinderfreundliche Umwelt und durch die soziale Absicherung von Personen, die Kinder bekommen und betreuen, gewährleistet.

WIR GRÜNEN wollen eine Gesellschaft, in der jede Frau sich frei für ein Kind entscheiden kann, in der es unschädliche, die Lust erhaltende Verhütungsmittel gibt und in der Sexualität nicht länger tabuisiert wird.



„...und danke Dir, daß heute wieder nur so wenig passiert ist!“

Was ist eigentlich.....

**Radioaktive Strahlung:** Radioaktive Stoffe senden Energie in Form von Strahlen aus und zerfallen dabei. Diese Strahlung ist für Menschen sehr gefährlich. Geringe Dosen führen zu Gewebeschäden (Krebs) und Erbveränderungen, hohe Dosen zu Organschäden mit Todesfolge. Bei Atomversuchen und Reaktorunfällen werden solche Stoffe freigesetzt und können über Atemluft und Nahrung in unseren Körper gelangen.

**Halbwertszeit:** Nach Verstreichen der Halbwertszeit hat sich die Radioaktivität eines Stoffes auf die Hälfte des Ausgangswertes vermindert, nach einer weiteren Halbwertszeit auf ein Viertel, dann ein Achtel usw. Der Reaktor-brennstoff Uran hat eine Halbwertszeit von 710 Millionen Jahren, Plutonium 24000 Jahre. Auch atomare Abfälle bleiben für Jahrtausende gefährlich. Das seit Tschernobyl bekannte Jod zerfällt binnen einiger Wochen, Cäsium und Strontium (Halbwertszeiten 30 Jahre) hingegen bleiben auch folgenden Generationen erhalten.

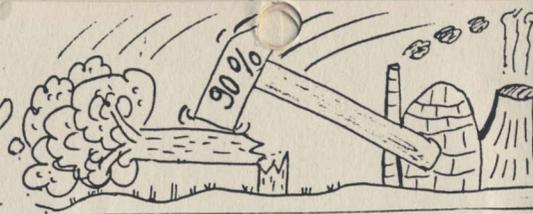
**Restrisiko:** gängige Bezeichnung für die Wahrscheinlichkeit einer Reaktorkatastrophe. Beispiel: Restrisiko 1:10000 pro Kraftwerk und Jahr heißt: Die Katastrophe findet binnen der nächsten Zehntausend Jahre statt. Das kann leider auch schon Morgen sein. Bei Betrieb von 2 Reaktoren verdoppelt sich das Risiko, bei 10 AKW's verzehnfacht es sich. In der BRD sind 20 Atomkraftwerke in Betrieb, in Europa 190, weltweit ca. 360.

**GAU/SuperGAU:** Man spricht von einem GAU (größter angemommener Unfall) bei einem Kernreaktor, wenn infolge von Kühlwasserverlust die atomare Kettenreaktion außer Kontrolle gerät. Werden dabei die Schutzwandungen des Reaktors zerstört, so daß ungeheure Mengen Radioaktivität freierwerden, spricht man von einem SuperGAU (Tschernobyl).

ES LEBE DAS KKW!



MEHRHEIT  
↓  
minderheit



### Im Großen.....

Wer die meisten Wähler hinter sich vereinigt, hat bei uns die Macht. Den meisten Wählern scheint bei uns Wohlstand und Fortschritt am wichtigsten zu sein. Aber für immerhin fast ein Zehntel der Bürger ist eine intakte Umwelt ohne Katastrophenangst wichtiger. Darf jetzt diesen Mitbürgern bei allen Entscheidungen der Willen der Mehrheit aufgezwungen werden? Steht dieser großen Zahl von sog. Alternativen wirklich "kein Millimeter" zu? Wir meinen, daß solche Minderheit zumindest ihrer politischen Stärke nach berücksichtigt werden muß. Aber wurde bisher auch nur ein einziges Atomkraftwerk nicht in Betrieb genommen trotz Millionen von Kernkraftgegnern?

### wie im Kleinen.....

Auch in den Gemeinderäten sieht es oft ähnlich aus. Die Grünen vertreten hier immerhin über 10% der Wähler. Aber viele Anregungen werden durch Mehrheitsbeschluß schon im Keim erstickt, oft mangels Sachkenntnis oder einfach aus Prinzip. Deshalb geben wir natürlich nicht auf, im Gegenteil. Aber etwas mehr Unterstützung könnten wir schon brauchen. Und unsere Umwelt auch!



### WARTUNGSARBEITEN AN DEN SPRENGSCHÄCHTEN

Die Sprengschächte an der Pinnaubrücke/ Ellerauer Straße wurden im Oktober gereinigt. An welchen Brücken in Alveslohe Sprengschächte noch sind und wozu sie da sind, konnte auf eine Anfrage DER GRÜNEN im Gemeinderat nicht beantwortet werden.

Um im Kriegsfall den Feind aufzuhalten? Bei den modernen Kriegsmaschinen wohl sinnlos! Oder will man im Ernstfall die eigenen Leute an der Flucht hindern?



Lebensmittel werden in der Lebensmittelindustrie immer noch viele gesundheitsschädliche Zusatzstoffe verwendet, die oft nur einen optischen Zweck erfüllen. Es folgt eine Liste von bedenklichen Zusätzen, wie sie häufig in Backzutaten, Pudding und Süßigkeiten vorkommen:

### Farbstoffe ...

E-Nr.	Name	Farbe	Bemerkungen
E 102*	Tartrazin	gelb	künstlicher Stoff, kann allergische Reaktionen der Haut und des Atmungstraktes hervorrufen
E 110*	Gelb-orange S	orange	künstlicher Stoff, kann Allergien auslösen
E 122*	Azorubin	rot	künstlicher Stoff, kann Allergien auslösen
E 123*	Amaranth	rot	künstlicher Stoff, ist in den USA seit 1976 verboten, kann Allergien auslösen
E 124*	Cochinille-rot A	rot	künstlicher Stoff, kann Allergien auslösen

### Verdickungs- und Geliermittel ...

E 320*	Butylhydroxyanisol (BHA)	synthetische Stoffe, können Überempfindlichkeitsreaktionen und Allergien hervorrufen, können bei Tieren Lebervergrößerungen verursachen, reichern sich im Körper an
E 321*	Butylhydroxytoluol (BHT)	

### Antioxidantien ...

E 407*	Carrageen	scheinlich mit der Schleimhaut des Magens und macht ihn anfällig, z. B. für Schädigungen durch Bakterien, zudem hemmt Carrageen die Eiweißverdauung im Magen
	wird aus Rotalgen gewonnen, bei Ratten und Meerschweinchen wurden Geschwüre im Darm festgestellt, es verbindet sich wahr-	

Wir raten vom Kauf von Produkten mit obigen Zusätzen ab. Eine komplette Liste aller Zusätze können Sie über uns beziehen. Schreiben Sie uns.



### WEIHNACHTEN 1986 - 8 MONATE DANACH

Auch 8 Monate nach dem Atomkraftwerkunfall in dem 1500 km entfernten Tschernobyl hat sich die radioaktive Belastung immer noch nicht normalisiert. Die Cäsium 137 - Werte in der Milch sind durch die Winterfütterung wieder auf das Doppelte bis fünffache von den August-Werten angestiegen.

Ansonsten sollte man dieses Jahr zu Weihnachten auf getrocknete Feigen (türkische ca. 90 Bq/kg und griechische ca. 30 Bq/kg), Haselnüsse (bis zu 700 Bq/kg bei türkischer Ware), Wildbrett (durchschnittlich ca. 130 Bq/kg, Einzelwerte bis 1000 Bq/kg) und Süßwasserfische (ca. 90 Bq/kg) verzichten.

Paranüsse kommen zwar aus Südamerika, haben aber leider die Fähigkeit, radioaktive Isotope anzureichern und sind auch sonst nicht empfehlenswert, da sie leicht von Pilzen befallen werden, die Aflatoxine bilden.

In Nuß-Schokolade wurde bis zu 160 Bq/kg gemessen.

Eine Gruppe von Kinderärzten und Naturwissenschaftlern empfehlen, daß die Lebensmittel für Kinder 10 Bq/kg und für Erwachsene 30 Bq/kg nicht überschreiten sollten.

